

RÖMISCH-KATHOLISCHE KATHEDRALE FÜR BELGRAD

MIT 15 ABBILDUNGEN

Das Erzbischöfliche Ordinariat zu Belgrad hatte mit Frist zum 1. April d. J. einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine römisch-katholische Kathedrale ausgeschrieben. Es waren rechtzeitig 129 Entwürfe eingegangen, und zwar aus Jugoslawien 15, Deutschland 79, Österreich 18, Frankreich 8, Schweiz 4, Italien 2 Entwürfe, aus C. S. R. 1, Bulgarien 1 und Ungarn 1 Entwurf.

Das Preisgericht, dem u. a. 5 Professoren bzw. Architekten aus Belgrad, Agram und Spalato angehörten, tagte unter dem Vorsitz des Erzbischofs, wobei 9 Entwürfe in die engste Wahl kamen. Bei der Prämierung fielen nach Deutschland der I. u. III. Preis, der 1., 3., 5. u. 6. Ankauf, also 6 Preise von 9 Auszeichnungen. Die 5 übrigen Preise gingen nach Paris*).

Da der Träger des III. Preises von 15 000 Dinar (100 Dinar z. Zt. etwa 7,40 RM) Kennw. „R/X Christus Rex“ Architekt BDA Dipl.-Ing. Rich. Steidle, München, auf die Wiedergabe seines Entwurfes verzichtet hat und der Inhaber des 1. Ankaufes von 5000 Dinar „St. Joseph“ Arch. J. F. Klemm, Dortmund, inzwischen verstorben ist, können wir in nachstehendem leider nur die restlichen 4 deutschen Auszeichnungen im Bilde wiedergeben.

*) Während die außerordentlich hohe Beteiligung deutscher Architekten als ein Zeichen der großen Arbeitslosigkeit anzusehen ist, muß auf der anderen Seite der ausschlaggebende Erfolg für deutsches Können gebucht werden. Das ist auch die Veranlassung, von diesem Wettbewerb einige deutsche Arbeiten zu veröffentlichen.

Die Bewertung und Beurteilung der Entwürfe durch das Preisgericht geben wir in der in deutscher Sprache abgefaßten Ausfertigung im Auszug wieder.

Entw. Nr. 101. Kennw.: „Goldenkreuz.“ I. Preis von 30 000 Dinar. Arch. Josef Wentzler, Dortmund. (Abb. 1—3, S. 77 u. 78.)

Die Kirche umschließt 58 958 cbm, würde 15 950 000 Dinar kosten und besitzt 3590 Sitzplätze und 910 Stehplätze, zusammen 4500 Plätze, was der Vorschrift des Wettbewerbes entspricht. Sie ist der Typ der dreischiffigen Basilika, aber mit zu niedrigen äußeren Schiffen. Der Raum ist im Grundriß außerordentlich ausgenutzt, dgl. der Raum für Chor und Orgel gut und geräumig, mit zwei getrennten Eingängen. Der Altarraum ist künstlerisch gelöst und von besonders großer Wirkung durch die beiderseitige hohe Beleuchtung, während an der Stirnseite die Kirche ganz geschlossen ist. Gut sind in den Nischen die Seitenaltäre, dgl. die Beichtstühle und so auch die Sitze in der Kirche eingebaut, dgl. die Krypta unter dem Hauptaltar, Archiv, Tresor u. a. sehr gut gelegen, leicht zugänglich, gut entlüftet und beleuchtet.

Der Glockenstuhl ist bes. gut gelöst und ausgenutzt und nicht nur wegen des architekton. Eindrucks aufgeführt.

Der ganze Bau ist sowohl in der Fläche als auch in der Höhe ausgenutzt und hat trotz seiner Monumentalität eine geringere Baumasse im Vergleich mit den anderen Entwürfen.

Der ganze Eindruck, sowohl außen als auch innen, ist sehr monumental: trotz der Freiheit in der Form

SCHAUBILD

ENTW. „GOLDENKREUZ“,
I. PREIS 30000 DINAR

VERFASSER:
ARCH. JOSEF WENTZLER
I. FA. STRUNCK & WENTZLER,
DORTMUND



2

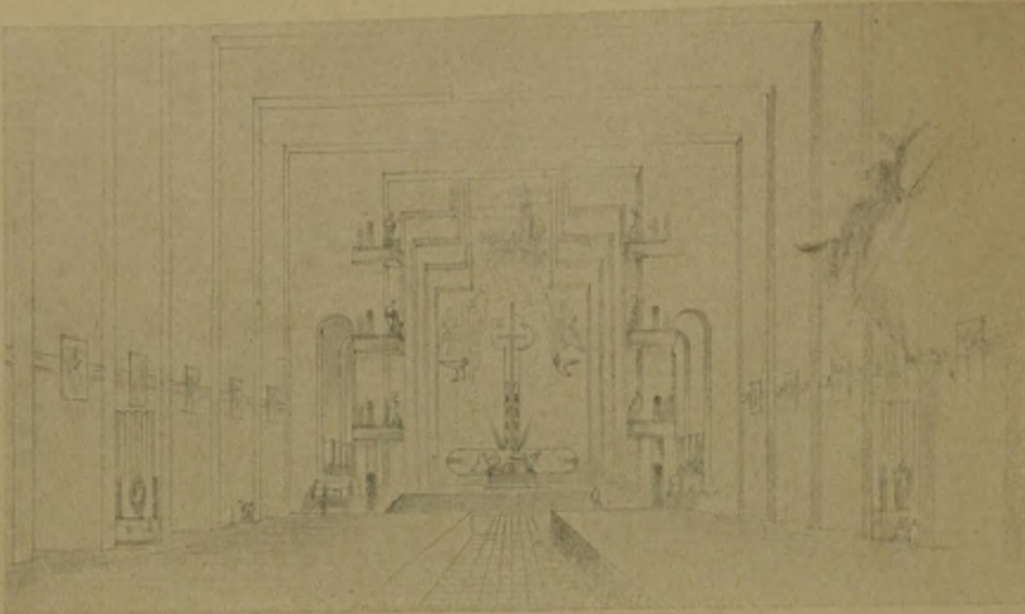
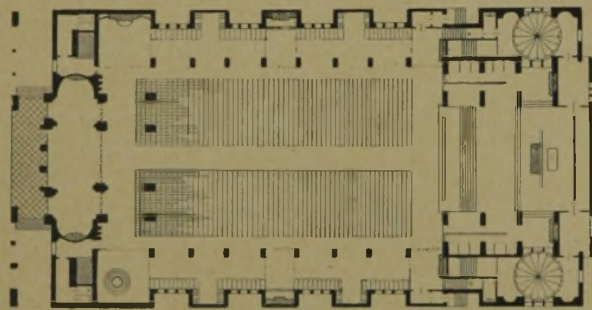


SCHAUBILD DES
INNEREN

3



GRUNDRISS

ENTW. „GOLDENKREUZ“ I. PREIS 30000 DINAR

VERFASSER: ARCHITEKT JOSEF WENTZLER
I. FA. STRUNCK & WENTZLER, DORTMUND

verliert er nicht den Charakter eines Domes. Der Verfasser hat sowohl bezüglich der praktischen als auch der künstlerischen Seite einen vollen Erfolg errungen.

Die Schwäche des Projektes sind die vielen Terrassen, fast gerade Dächer und verschiedene Vertiefungen, die dem Belgrader Klima nicht entsprechen. Die Frage ist hier, ob diese Architektur den Vorstellungen der Gläubigen von einer Kathedrale entspricht und sich der Bau in die Umgebung gut einpaßt.

Entw. Nr. 84. Kennw.: P/X. 5. Ank. von 5000 Dinar. Arch. Heinrich Adam, Magdeburg. (Abb. 4 u. 5 unten u. 6—10 S. 79.)

Die Grundrisse sind gut gelöst bezügl. des Raumes für die Gläubigen; aber der unterirdische Teil ist schwach ausgeführt, so daß beinahe keine Krypta vorhanden ist. Das Innere ist eine dreischiffige Kirche von

gleicher Höhe und mit einer zweistöckigen Galerie auf der Westseite. Der innere Eindruck ist ernst und die Kirche gut beleuchtet. Für das Äußere gab der Verfasser außer der Hauptansicht zwei Varianten, von denen die eine basilikartig ausgebildet ist, von denen aber Variante A am originellsten erscheint. Übrigens gibt die Ausführung der Fassade sowie das Innere ein Zeugnis für die Originalität und die künstlerische Eignung des Künstlers. —

Entw. Nr. 15. Kennw.: INRI. 5. Ank. von 2500 Dinar. Verf. Arch. O. Rahm, Solingen. (Abb. 11 u. 12 S. 79)

Der Grundriß ist übersichtlich und basilikenmäßig; das Innere genügt aber den Vorschriften des katholischen Gottesdienstes nicht, besonders nicht der Eingang in die Krypta, die außerdem ungenügend be-

4

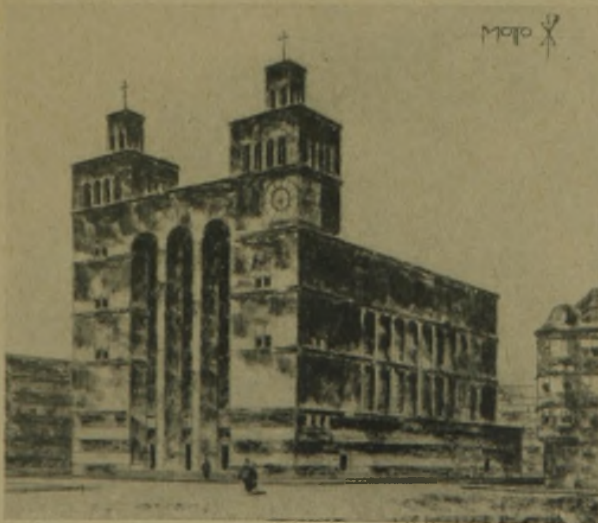


SCHAUBILD DES ÄUSSEREN
ENTW. P/X 3. ANK. 5000 DINAR



SCHAUBILD DES INNEREN
VERF. ARCH. HEINR. ADAM, MAGDEBURG

6

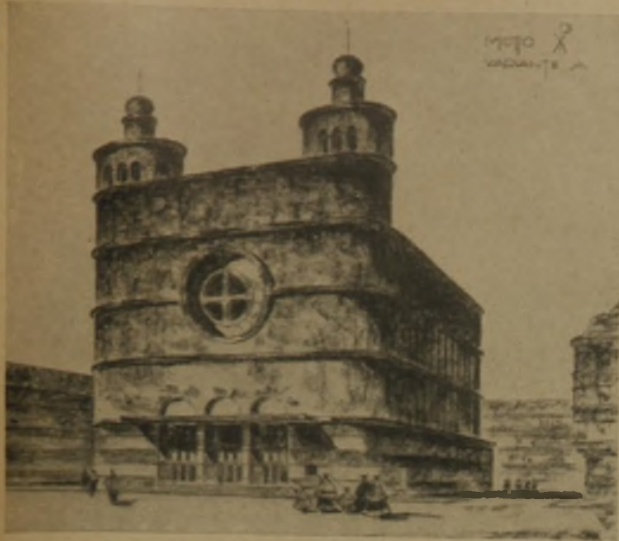


SCHAUBILD VARIANTE A

7

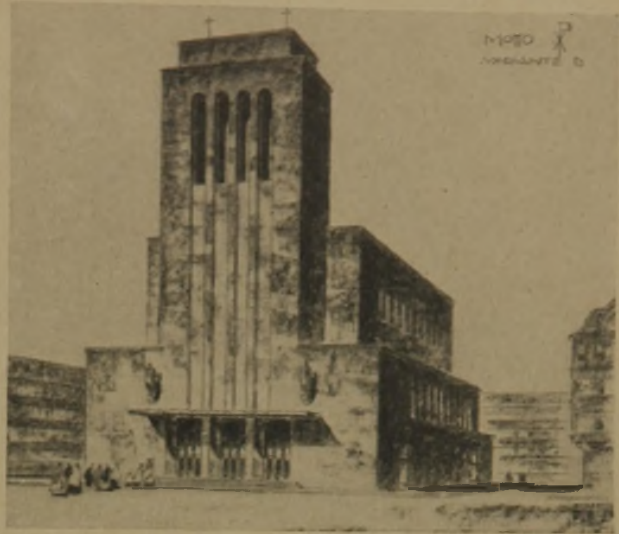
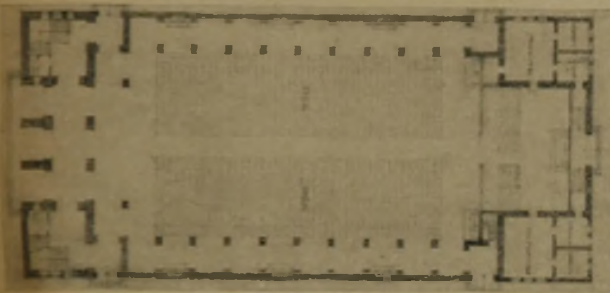


SCHAUBILD VARIANTE B

8



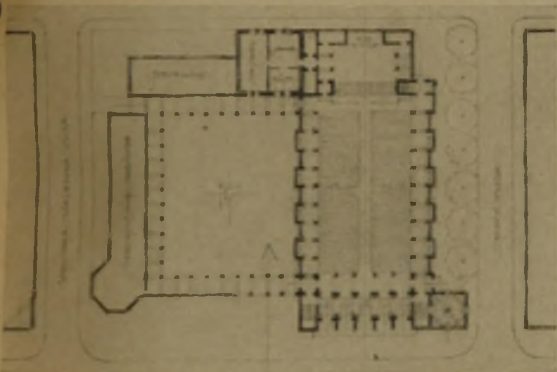
GRUNDRISS HAUPTENTWURF

9



GRUNDRISS UND SCHAUBILD
SPÄTERER ENTWURF
ENTWURF P/X
3. ANKAUF 5000 DINAR
VERF. ARCH. HEINRICH ADAM, MAGDEBURG

10



11



SCHAUBILD DES ÄUSSEREN
ENTWURF: JNRJ. 5. ANKAUF 2500 DINAR. VERFASSER: ARCHITEKT OSCAR RAHM, SOLINGEN

12

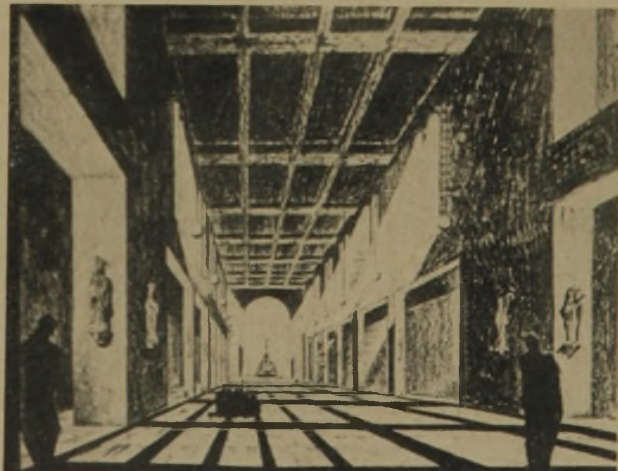
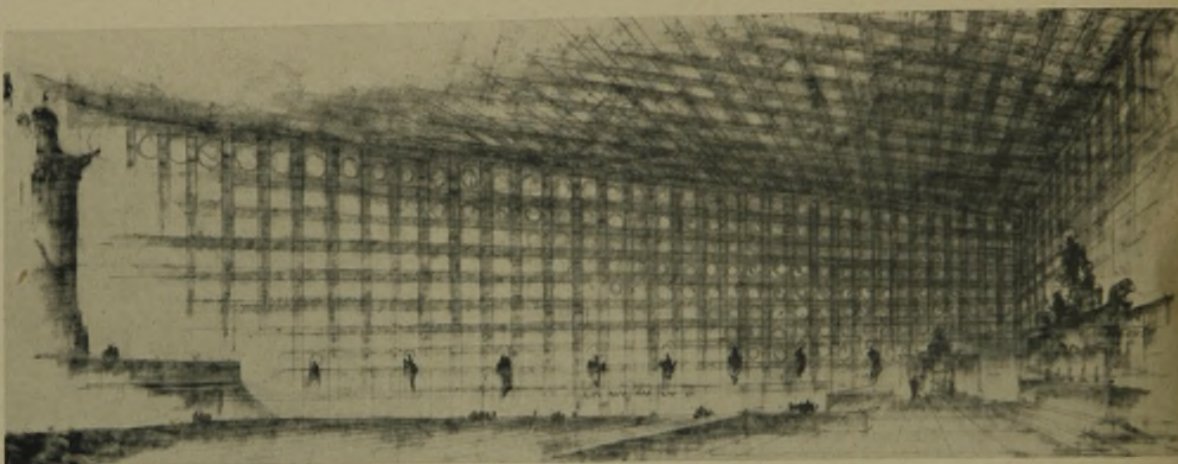


SCHAUBILD DES INNEREN

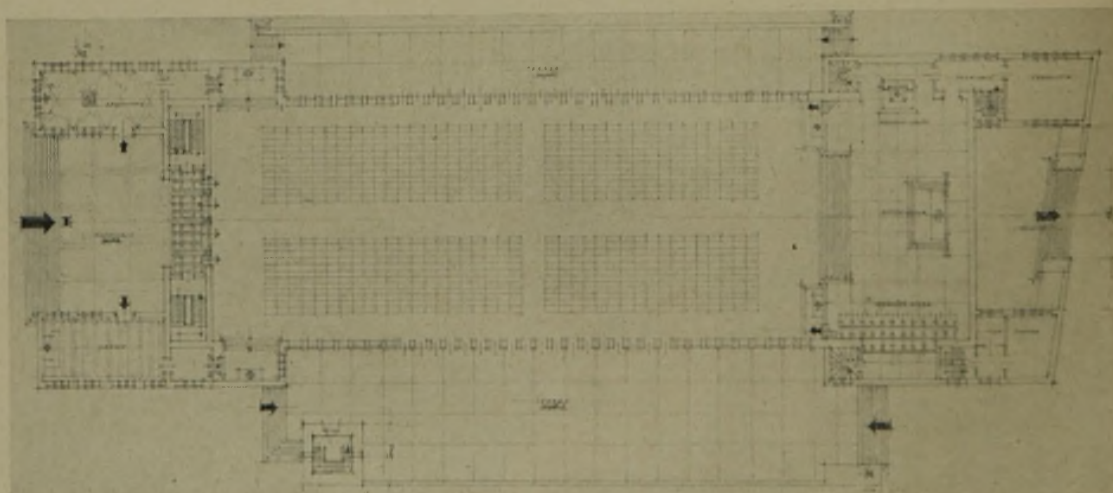
13



14



15



ÄUSSERES UND INNERES SCHAUBILD, GRUNDRISS

ENTWURF ROTES QUADRAT. 6. ANKAUF 2500 DINAR. VERF. ARCHITEKT HANS HOLZBAUER, BERLIN-FRIEDENAU UND ARCH. DIPL.-ING. STENKO V. STRIZIC, FRANKFURT A. M.

leuchtet und schlecht entlüftet ist. Die Grundfläche ist für die Fassung der verlangten Anzahl der Gläubigen genügend groß bemessen. Daß Äußere ist modern und monumental gehalten, wozu besonders die beiden massiven Türme beim Eingang viel beitragen.

Das Innere wirkt ebenfalls monumental und ruhig. Der Turm über dem Allerheiligsten mit den benachbarten Galerien ist besonders architektonisch gut gelöst. Der Bau legt Zeugnis ab von der Kunst des Architekten.

Entw. Nr. 52. Kennw.: Rotes Quadrat. 6. Ank. von 2500 Dinar. Arch. Hans Holzbauer, Berlin-Friedenau. (Abb. 15 bis 15 hierüber.)

Die Beschreibung des Entwurfes gibt als Bausumme 7 435 395 Dinar an, was unmöglich ist. Bezüglich der

Konstruktion gibt sie keine Aufklärung, die sehr nötig wäre. Die ganze Fläche ist verbaut, und mit den Postamenten ist auch der festgelegte Raum zwischen den Baufluchten überschritten.

Die Grundrisse sind sowohl in Hinblick auf die Liturgie als auch aus praktischen Gründen sehr gut gelöst, aber doch zu luxuriös. Die Gruft und die übrigen Räume sind gut gelagert. Der Bau außen und innen in seinem kecken Konzept ist gelungen und folgerichtig durchgeführt, aber dabei hat der Entwurf vom Typ des Kirchenbaues sich sehr entfernt. Die Konstruktion würde sehr viel kosten, und zwar mehr, als man aus der ungenügenden Beschreibung und dem Vorschlag erschen kann. —